



Soziale Innovation durch Bürgerschaftliches Engagement

Prof. Dr. Susanne Elsen
Freie Universität Bozen



Was heißt „bürgerschaftliches Engagement“?

Bürgerschaftliches Engagement ist die Verantwortungsübernahme von Bürgerinnen und Bürgern für eigene und gemeinsame Belange in allen gesellschaftlichen Bereichen, also in Politik, Wirtschaft, Ökologie, Kultur und Sozialbereich.

Es ist konstitutives Element gesellschaftlicher Integration und Innovation und Teil gelebter Demokratie in der Bürgergesellschaft.

Der Zusammenhang von Demokratie, Engagement und Innovationsfähigkeit bedeutet für den Staat, vielfältige Möglichkeiten für Eigeninitiative, Mitgestaltung und Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger aller Generationen und Lebenslagen zu eröffnen.



Bedeutung von BE für Soziale Arbeit und Sozialpolitik

Sozialarbeit und Sozialpolitik leben von verantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern die das Soziale als das ansehen was es ist – ihre ureigene Sache.

Ihr freies Engagement korrigiert, verstärkt und ergänzt professionelle soziale Hilfen, es verleiht eingeleiteten Hilfemaßnahmen Nachhaltigkeit und es schärft die frühzeitige Wahrnehmung von sozialen Problemen.

Es bindet professionelle Hilfe in die Kultur des Sozialen ein und entwickelt eigenständige lebendige Formen der Solidarität und Hilfe jenseits administrativer Bearbeitung.



Verhältnis Bürgerschaftliches Engagement und professionelle Hilfe

Sowohl die institutionellen Arrangements der Hilfesysteme als auch das Verständnis der Professionellen in der Sozialen Arbeit werden durch Bürgerschaftliches Engagement im oben definierten Sinne herausgefordert.

Bürgerschaftliches Engagement in eigener und gemeinsamer Sache ist ein Korrektiv und eine Kritik an professionellen Hilfesystemen.

Die Geschichte der Selbsthilfebewegung ist die Geschichte des Erfolges von BürgerInnen, die eigene und gemeinsame Belange selbstverantwortlich gegen die Definitionsmacht bezahlter ExpertInnen verteidigen.



Wer ist Bürgerschaftlich engagiert?

Bürgerschaftliches Engagement ist aus der Perspektive der Aktiven sinnstiftend. Es vermittelt ihnen das gute Gefühl, gebraucht zu werden und Gutes zu tun.

Im Gegensatz zu Angehörigen mittlerer und gehobener sozialkultureller Milieus verfügt vor allem die klassische Klientel von Sozialarbeit kaum über die Voraussetzungen, sich bürgerschaftlich zu engagieren und gesellschaftliche Anerkennung für dieses Engagement zu erhalten.

Für sie bleibt die Rolle der EmpfängerInnen professioneller und freiwilliger Hilfen – gefragt oder ungefragt –, und die Aufgabe des Dankes für diese Wohltaten



Bürgerschaftliche Teilhabe Benachteiligter

Mein Interesse gilt neuen Arrangements, in denen Selbstorganisation und demokratische Teilhabe insbesondere benachteiligter und unterstützungsbedürftiger Menschen gestärkt werden.

Es geht um die Erweiterung von Entscheidungs- und Teilhabemöglichkeiten, um experimentelle Räume der individuellen und gemeinschaftlichen Bewältigung schwieriger Lebenslagen, um neue Formen des Gebens und Nehmens auf Augenhöhe, und um eine mehr als nur symbolische Anerkennung von bürgerschaftlichen Leistungen, denn nach wie vor sind es insbesondere Frauen, die diese zusätzlich zu anderen unentgeltlichen Beiträgen für die Gesellschaft erbringen.



Voraussetzungen bürgerschaftlichen Engagements Benachteiligter

Die Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation ist die zentrale Aufgabe gestaltender Sozialpolitik und Sozialer Arbeit.

Sie eröffnet Lernmöglichkeiten und Möglichkeitsräume für das Experimentieren mit neuen gesellschaftlichen Problemlösungen auch und insbesondere mit benachteiligten und beeinträchtigten Menschen.

Bestes Beispiel:

Sozialgenossenschaften Südtirols, die produktive Tätigkeit und soziale Hilfe verbinden. Sie gelten in ganz Europa als Modell.



Best Practice (Auswahl)

- **Seniorenengenschaften:** Wechselseitigkeit, Selbstorganisation für ein selbst bestimmtes Leben im Alter
- **Zeitbanken:** Wechselseitigkeit, Anerkennung und zusätzliche Alterssicherung
- **„Mittenmang“** – Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung
- **„Lichtthaler“** – Eine Währung zur Förderung von Gegenseitigkeit und eigenen Potenzialen